

# BMM 09/10 | Runde 7 | 21. Februar 2010

## Bericht und Partien aus der Landesliga

"Ein 4 zu 4 wäre der Hammer!", befand einer der Oberschöneweider gegen Ende des Mannschaftskampfes. Zu diesem Zeitpunkt lief wohl nur noch Patricks Partie. Unglückseligerweise ließ Patrick den Hammer dann auch Wirklichkeit werden, indem er mehrmals den Gewinn ausließ, und sich letztlich ins Remis fügen mußte - zum "Hammerstand" 4:4.

Gemessen an der DWZ ein blamables Unentschieden, waren wir doch an jedem Brett diesbezüglich im Vorteil. Doch wie ein alter Spruch schon besagt: "Es genügt nicht ein guter Spieler zu sein, man muß auch gut spielen." Gut, zwei Spieler, darunter der Schreiber dieser Zeilen, vergaben die Chance nachzuweisen, daß sie die stärkeren Spieler sind, indem sie nach neun bzw. elf Zügen das Remisangebot ihrer Gegner annahmen. Und damit den Druck auf ihre Mannschaftskameraden erhöhten, wie Hartmut meinte. Wenn aber tatsächlich irgendeine Art von Druck auf die noch spielenden Mannschaftskameraden steigen sollte, so träfe das ja auf beide Mannschaften zu. Was mich auf die Frage bringt, was nun eigentlich schlimmer ist - Remis anbieten oder es annehmen?

Hans-Jürgen war der Ansicht, daß die Punkte an den unteren Brettern schon eingefahren würden, wo die Unterschiede in der Papierspielstärke am größten waren. Daß aber Vitalij, mit 175 Punkten mehr ausgestattet, einzig die Qualität einstellen würde, und daß Matze, 96 Punkte Unterschied zum Gegner, in einem Endspiel, bei dem das Remis schon in Sichtweite war, vergleichbar grausam daneben greifen würde, das war schließlich nicht vorzusehen. Es genügt nicht, ein guter Spieler zu sein...

Ein 5:3-Sieg war ja auch im Bereich des Möglichen, wir hatten ihn sozusagen schon auf den Brettern. Aber wie oben schon erwähnt, fand Patrick den oder die zum Gewinn führenden Wege

Zitadelle Spandau 1	4,0-4,0	TSG Oberschöneweide 2
Thomas Kohler	½-½	Jens Wiedersich
Hans-Jürgen John	½-½	Dietmar Gieritz
Uwe Baumgardt	½-½	Matthias Hahlbohm
Hartmut Riedel	1-0	Jan Zur
Patrick Böttcher	½-½	Uwe Bittorf
Carsten Schirmmacher	1-0	Alexander Scholz
Matthias Kribben	0-1	Bernd Muskewitz
Vitalij Major	0-1	Steffen Mannberg

nicht, und Uwe mußten wir nahelegen, trotz seiner Gewinnstellung das Remisangebot Hahlbohms anzunehmen, denn Uwe hatte nur noch zwanzig Minuten für den Rest der Partie, Hahlbohm dagegen noch anderthalb Stunden! Eingedenk Uwes trauriger Erfahrungen in seinen letzten Partien, in denen er immer und immer wieder in Zeitnot geriet und deswegen auch die schönsten Stellungen noch verpatzte, befürchteten wir, ihm würde dieses traurige Schicksal auch diesmal widerfahren. Sicher ist sicher. Aber letztendlich ein verschenkter halber Punkt.

Zwei verschenkte halbe Punkte ergeben einen ganzen, und der fehlte uns zum eigentlich standesgemäßen Sieg. Tja, es genügt nicht, ein guter Spieler zu sein...

### Die Partien

**Wiedersich,J (2099) [E67]**  
**Kohler,T (2147)**

**1.d4 ♖f6 2.c4 g6 3.g3 ♙g7 4. ♙g2 0-0 5.♗f3 d6 6.0-0 ♗bd7 7. ♗c3 e5 8.h3 ♞e8**

Genauer ist 8...c6, und falls Weiß nun fortsetzt wie in der Partie mit 9.dxe5 dxe5 10.♙e3, so nimmt Schwarz mit 10...♞e7 das Feld c5 unter Kontrolle und braucht sich auch keine Gedanken um ♗d5 mehr zu machen.

**9.dxe5**

In früheren Zeiten galt 9.d5 nahezu als Widerlegung von 8...♞e8, da man davon ausging, daß

der Turm irgendwann zurückkehren muß nach f8, und somit ein Tempo verloren hat. Aber die Stellung ist nun einmal geschlossen, so daß dieser Tempoverlust kaum ins Gewicht fällt. Nach 9...a5 10.e4 ♗c5 11.♗e1 ♗fd7 ist die schwarze Stellung völlig in Ordnung.

**9...dxe5 10.♙e3 c6**

Ich hätte auch jetzt 10...♞e7 spielen können, denn auf 11.♗d5 geht neben einfach 11...♞d8 auch 11...♗xd5 12.cxd5 ♗f6, wonach der Bauer d5 etwas schwächlich wirkt.

**11.♞d2**

Mit etwas mehr Ehrgeiz hätte Weiß vielleicht 11.c5 probiert, z. B. 11...♞e7 (11...a5 12.♗g5; 11...♙f8 12. b4 a5 13.a3 axb4 14.axb4 ♞xa1 15. ♞xa1 b6 16.♗g5) 12.b4 a5 (12...♗f8) 13.a3 axb4 14.axb4 ♞xa1 15. ♞xa1 ♗d5. Oder auch 11.♗g5, um auf d6 einzusteigen. Stattdessen bot er Remis an, das abzulehnen ich wieder einmal nicht die Kraft aufbrachte.

½-½

Danach mußte ich mir auch noch anhören, daß er ja eigentlich keine Zeit hat. Und ich Probleme mit der Entwicklung. Mit anderen Worten: Wenn er Zeit hätte, würde er natürlich weiterspielen, und ich, da ich ja schon vor Problemen stehe, könne froh sein, daß er Remis angeboten hat. Nach elf Zügen! Im Königsinder! Da fehlen einem echt die Worte.

**John,H (2124) [D94]**  
**Gieritz,D (2086)**  
 1.♘f3 ♘f6 2.c4 g6 3.♗c3 d5 4.e3  
 ♙g7 5.d4 0-0 6.♙e2 c5 7.dxc5  
 ♚a5 8.0-0

Spannender wird es nach 8.cxd5  
 ♗xd5!, wobei das Qualitätsoffer  
 9.♚xd5 ♙xc3+ 10.bxc3 ♚xc3+ 11.  
 ♚d2 ♚xa1 12.0-0 wohl der aus-  
 sichtsreichste Versuch des  
 Weißen ist, in Vorteil zu kommen.  
 Zum Beispiel 12...♚f6 (12...♙e6  
 13.♙b2 ♚xa2 14.♗g5; Milov –  
 Negi, Chanty–Mansijsk 2009. Die  
 Drohung 15.♚c3 f6 16.♗xe6, und  
 falls 16...♚xe6, so 17.♙c4 mit  
 Damengewinn, erzwingt sofortiges  
 14...f6, wonach Weiß mit 15.  
 ♗xe6 ♚xe6 16.♙f3 Qualität und  
 Bauer zurückerhalten konnte. In  
 der Partie geschah 15.♙f3 ♙c4.  
 Die Schachprothese schlägt 12...  
 ♚g7 13.♙b2 f6 vor.) 13.♙b2 ♚c6  
 14.♙c4 ♗d7 15.e4 e5 16.♙d5 ♚f6  
 (Iwanow – M. Zeitlin, Leningrad  
 1970). Nun konnte Weiß mit 17.  
 ♗xe5 (anstatt 17.♚b1) 17...♗xe5  
 18.f4 klar in Vorteil kommen.

Die Stellung, die nach 10.♙d2  
 (anstatt 10.bxc3) ♗d8 11.♙xc3  
 ♚xc3+ 12.bxc3 (nach 12.♚d2  
 ♗xd2 13.bxc3 ♗d5 ergibt sich die  
 gleiche Stellung) 12...♗xd5 ent-  
 steht, soll angeblich vorteilhaft  
 sein für Schwarz; "mit etwas  
 schlechterer Stellung" (Euwe),  
 und "sind die Chancen von  
 Schwarz offensichtlich  
 besser" (Botwinnik/Estrin). Wenn  
 sich diese Einschätzung allein auf  
 die Bauernstellung begründet,  
 dann mag das stimmen. Aber hat  
 Weiß nicht einen kleinen Vor-  
 sprung in der Entwicklung und die  
 Möglichkeit, die offenen Linien zu  
 nutzen? Sollte das die Chancen  
 nicht ausgleichen? Abschließend  
 sei angemerkt, daß der Re-  
 chenknecht die weiße Stellung mit  
 ± beurteilt.

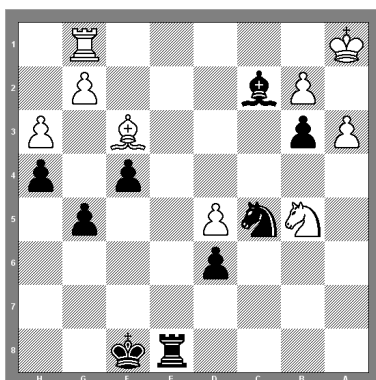
**8...dxc4 9.♙xc4 ♚xc5**  
 Mit Remisangebot.

Wer weiß, daß Gieritz in den  
 ersten drei Runden dreimal ver-  
 loren hat (und in den nächsten  
 drei nicht mehr angetreten ist),  
 der kennt auch den Grund...

½-½

**Hahlbohm,M (2039) [B07]**  
**Baumgardt,U (2146)**  
 1.e4 d6 2.d4 ♗f6 3.♙d3 e5 4.c3  
 ♗c6 5.d5 ♗e7 6.♗e2 g6 7.♗g3  
 ♙g7 8.h3 h5 9.♙e3 h4 10.♗e2  
 ♗h5 11.c4 f5 12.f3 0-0 13.♗bc3

fxe4 14.fxe4 ♗f4 15.♗xf4 exf4  
 16.♙f2 ♙f6 17.♙e2 g5 18.♙d4  
 ♗g6 19.♙xf6 ♚xf6 20.♚d2 a6  
 21.0-0-0 ♗e5 22.♗b1 ♙d7 23.a3  
 b5 24.cxb5 axb5 25.♗a2 ♚fb8  
 25...c5!?! 26.dxc6 ♙xc6.  
 26.♗b4 ♙e8 27.♚d4 ♙g6 28.♚c1  
 ♗d7 29.♚hd1 ♚xd4 30.♗xd4  
 ♗c5 31.♗a2 ♙e8 32.♙f3 ♗xe4  
 33.♗xc7 ♗c5 34.♗d1 ♙a4 35.♗c6  
 ♗f8 36.♙a7 b4 37.♙xa4 b3+  
 38.♗a1 ♗xa4 39.♗d4 ♗c5 40.  
 ♗b5 ♙c2 41.♙g1 ♗b7 42.♗d4  
 ♗c5 43.♗b5 (D)



Nun sahen wir uns leider genötigt,  
 Uwe dazu anzuhalten, das Re-  
 misangebot Hahlbohms an-  
 zunehmen. Uwe hatte nämlich nur  
 noch an die zwanzig Minuten  
 übrig für den Rest der Partie,  
 während Hahlbohm noch ander-  
 thalb Stunden zur Verfügung  
 standen. Dabei steht Uwe hier auf  
 Gewinn! Und es wäre noch nicht  
 einmal sonderlich kompliziert ge-  
 wesen. Allerdings konnte Uwe ja  
 nicht die Klötzer herumschieben  
 wie bei der Analyse. Er hatte das  
 Motiv zwar gesehen, wenn dann  
 aber der schwindende Zeitvorrat  
 aufs Gemüt drückt, die Varianten  
 verschwimmen, dann erscheint  
 der a-Bauer gefährlicher als er  
 ist. So nahm er halt an. Vitalij  
 zeigte prompt den Gewinnweg,  
 und trotz aller Bemühungen ge-  
 lang es uns nicht, eine Rettung  
 für Weiß zu finden. Was für ein  
 Jammer! Vielleicht hätte Uwe es  
 ja geschafft, aber seine Erfahrun-  
 gen der letzten Zeit sprechen  
 eher dagegen.

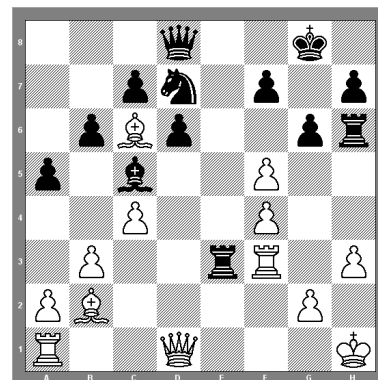
Der Weg zum Gewinn sieht so  
 aus: 43...♗d3, und nun besteht  
 die hartnäckigste Verteidigung in  
 44.♗c7 (44.♗xd6 ♙e1+ 45.♙xe1  
 ♗xe1 46.♙g4 {46.a4 ♗xf3 47.gxf3  
 g4 48.fxg4 ♙d3-+} 46...♗xg2 47.  
 ♗b7 ♙e4-+), worauf er 44...♙e5  
 spielen muß. Diese Stellung aber  
 wäre wohl Gift gewesen, da hier  
 die Varianten nicht so forciert

ablaufen wie nach 44.♗xd6. Das  
 heißt, Uwes Zeitvorrat wäre  
 höchstwahrscheinlich rapide gen  
 Null gesunken. Gewonnen ist die  
 Stellung nach wie vor, denn das  
 Problem für Weiß ist, daß er ab-  
 solut nichts Sinnvolles mehr zie-  
 hen kann. Mit anderen Worten, er  
 ist im Zugzwang.

½-½

**Riedel,H (2157) [A52]**  
**Zur,J (1966)**

1.d4 ♗f6 2.c4 e5 3.dxe5 ♗g4 4.  
 ♗f3 ♙c5 5.e3 ♗c6 6.♙e2 ♗gxe5  
 7.0-0 0-0 8.♗c3 ♗xf3+ 9.♙xf3  
 ♗e5 10.♙e2 ♙e8 11.b3 a5 12.  
 ♗e4 ♙f8 13.♙b2 ♙a6 14.♗g3  
 ♙h6 15.♗f5 ♙f6 16.e4 ♙c5 17.♗  
 h1 d6 18.f4 ♙xf5 19.exf5 ♙h6 20.  
 h3  
 20.fxe5?? ♙xh2+ wäre natürlich  
 genau das, wovon Leute, die mit  
 ihren Türmen auf der sechsten  
 Reihe herumfuhrwerken, träu-  
 men.  
 20...♗d7 21.♙f3 b6 22.♙c6 ♙e3  
 23.♙f3 g6?? (D)



Wie man angesichts des ♙b2 auf  
 einen solchen Zug kommen kann,  
 das möchte ich mal wissen.  
 Selbst wenn er nicht sofort ver-  
 lieren würde...

**24.♙xd7 ♚xd7 25.♙xe3 ♙xe3 26.**  
**♙f3 ♙e7 27.f6 ♙e8 28.♙e1**  
 1-0

**Bittorf,U (2014) [B78]**  
**Böttcher,P (2107)**

1.e4 c5 2.♗f3 d6 3.d4 cxd4 4.  
 ♗xd4 ♗f6 5.♗c3 g6 6.♙c4 ♙g7  
 7.f3 0-0 8.♙e3 ♗c6 9.♚d2 ♙d7  
 10.0-0-0 ♙c8 11.♙b3 ♗e5 12.  
 ♙h6

Dieser logische Zug hat einen  
 großen Nachteil. Schwarz kann  
 die gegnerische Dame vom Da-  
 menflügel ablenken und mit dem  
 typischen Qualitätsoffer schnelles  
 Gegenspiel gegen den weißen

König entwickeln. Der Unterschied zur Variante B78 – 12.h4 h5 13.Lh6 besteht darin, daß die schwarze Bauernstellung am Königsflügel nicht durch ...h5 geschwächt ist, und Weiß sehr viel mehr Zeit braucht, um dort Drohungen aufzustellen (Rogozenko).

12...h6 13.h6 xc3 14.bcx3 a5 15.a4

Besser ist 15.a3, meint Rogozenko.

15...c7 16.h4

16.e3 c5 17.d2 (17.he1 xa4! 18.f4 {18.xa4 c4--+} 18...a3+ 19.d2 eg4 20.g3 e5 21.xa4 xa4 22.f3 d5f; 0–1/24. B. Ziska – P. Jakobsen, Aarhus 1988) 17...xa4 18.a1 xb3 (18...d7) 19.cx3 d5 20. h3 dxe4 21.fxe4 ed7 22.e2 c7 23.he1 c5 24.e5 d5 25. f3 e6 (25...e4!) 26.f1 d7 27.c4 b4 28.a1 c5 29.g1 b6 30.h2 c6 31.b5 a4 32. bxa4 xa4 33.f4 b2 34.d2 a5 35.ee2; ½-½ (Geller – Kortschnoi, Kandidaten-Wettkampf, Viertelfinale, Moskau 1971).

16...xc3 17.e2 c5 18.b1 c8 19.h5 c4 20.hxg6 fxg6 21. c1 b4 22.d2 c5 23.c1 xa4

23...b5.

24.xa4 b4+ 25.b3 a4 26. d2 b6 27.d3

27.d4 c5.

27...axb3 28.xb3 a6 29.c3 g7 30.d4 e5 31.d3 c5 32.c1 a5 33.b1 d7 34.d5 c5 35.b4 a1 (?)

35...b5 36.c3 a2 37.d2 a4.

36.xc5 dxc5 37.xc5 a3+ 38. xa3 xa3 39.b2 xb1+ 40. xb1 xb1 41.xb1 xf6 42.b2 g5 43.g3

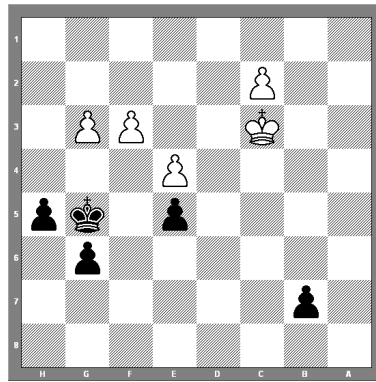
Bei einem Wettrennen der Könige und der Bauern wäre Schwarz klarer Sieger: 43.xb3 xf4 44.b4 g3 45.b5 hxg2 46.b6 h5 47.xb7 h4 48.c4 h3 49.c5 h2 50.c6 h1 +.

43...h5 44.c3

(siehe folgendes Diagramm)

44...h4?

44...h4! gewinnt: 45.gxh4+ hxh4 a) Nun gerät Weiß nach 46.d3 g3 bald in Zugzwang: 47.e2 (oder 47.e3 g5 48.e2 g2 49.e3 xf1) 47...g5 48.e3 g2 49.e2 b6 50.c4 g3 51.e3 g4 52.fxg4 hxg4 53.e2 xf4 54.c3 xf3;



44...h4!-+

b) Und nach 46.c4 g3 47.d5 xf4 ist Schwarz schneller: 48.c4 (oder 48.e6 g5 49.xf6 xf3 50.xe5 {50.hxg5 xe4} 50...g4) 48...g5 49.c5 xf3 50.xe5 g4.

45.d3 g5 46.e3 h4?

Er konnte immer noch gewinnen, und zwar mit einem Königsmarsch über den Damenflügel: 46...e6 47.e2 d6 48.xf2 b5 49.c3 c5 50.g2 (50.e3, und jetzt erst ist der rechte Augenblick gekommen, den h-Bauern in Bewegung zu setzen: 50...h4--+ {nicht 50...c4 51.f4=}) 50...c4 51.xf2 d3 52.g2 e3 und aus. In diesem Falle braucht Schwarz den h-Bauern noch nicht einmal mehr einzusetzen. Nach 46...h4? ist die Stellung leider remis, da Weiß nun immer rechtzeitig dazu kommt, den h-Bauern abzuholen – und mit dem König zurückzukehren. Wodurch Schwarz dazu gezwungen ist, seinen h-Bauern zu bewachen, mit seinem König also nicht mehr zum Damenflügel marschieren darf.

47.xf2 g6

Schwarz könnte noch einen Schritt in Richtung Damenflügel tun, müßte aber sofort wieder umkehren: 47...e6 48.g2 (Für 48.gxh4?? ist es noch zu früh. Weiß darf dem schwarzen König nicht die Möglichkeit geben, nach g5 zu gelangen: 48...gxh4 49.g2 xf6--+ {49...d6?? 50.hx3+-}) 48...xf6 (48...d6?? 49.gxh4 gxh4 50.hx3) 49.hx3 hxg3 50.hx3 g3.

48.g2 h6 49.h2 g6 50.g2 h6

½-½

Schirmmacher,C (2112) [D35] Scholz,A (1906)

1.d4 e6 2.c4 d5 3.c3 xf6 4. cxd5 exd5 5.g5 xe7 6.e3 c6 7. d3 g4 8.ge2

8.b3 b6 9.c2 h6 10.h4 a6 11.a3 a5 12.c1 c5 13.b5+ d7 14.xd7+ xd7 15.xe7 xe7 16.ge2 c4 17.0-0 xf6 18.f3 ad8 19.e4±; 1-0/40. (Jakowitsch – Polak, Europameisterschaft, Dresden 2007).

8...h5 9.b3

Insofern konsequent, als daß sich Weiß damit zwangsläufig das Läuferpaar verschaffen kann. Aber was hat er eigentlich davon? Mir würde 9.c2 besser gefallen, z. B. 9...g6 10.xf4 xd3 11. xd3. Diese Stellung wurde in der Partie Donner – Euwe, Den Haag 1950, erreicht, und Euwe meinte, daß sie für Weiß sehr günstig sei. Schwarz kann aber wahrscheinlich auch ohne besondere Nachteile hxg6 geschehen lassen.

9...b6 10.xb6 axb6 11.xf4

Nach 11.g3 g6 12.xf5 xf5 13.xf5 kann sich Weiß nur einen Halbzug lang an seinem Läuferpaar erfreuen, denn wenn Schwarz jetzt mit 13...h5 fortsetzt, ist es damit schon wieder vorbei.

11...g6 12.hxg6 hxg6 13.0-0

Wenn ich Carsten am darauffolgenden Dienstag richtig verstanden habe, dann gefiel ihm die Rochade schon während der Partie nicht mehr, als er bemerkte, daß Schwarz mit ...d6 im nächsten oder übernächsten Zug eine Schwächung der weißen Bauernstellung erzwingen kann und nebenbei auch den Läufer g5 dumm aussehen läßt. Andererseits – was hat er Besseres? Nach 13. xf4 zum Beispiel kann Weiß den Abtausch seines schwarzfeldrigen Läufers ebenfalls nicht vermeiden: 13...h5 14.c7 d8 15. e5 d7. Aber auch wenn er den Läufer auf g5 stehen läßt, kann Schwarz mit ...h5 fortsetzen und das Läuferpaar halbieren, wonach es natürlich keins mehr ist.

13...bd7

13...d6 14.h3 (auch nach 14.f4 oder 14.g3 hat Schwarz keine Probleme; er kann darauf mit 14...bd7 oder 14...a6 fortsetzen) 14...h7 15.h4 xf8.

14.a3 0-0

14...d6 15.h3 (oder 15.g3 h7

16.♙f4 15...♘f8 (15...♙h5 16.f4 ♘f8 {16...♘h7?! 17.♙e2}); 14... ♘f8 15.♙f4 ♘e6 16.♙g3 ♘d7.

**15.f3 c5?**

Damit schwächt er unnötig seine Stellung. Schwarz sollte einfach 15...♙fe8 ziehen und abwarten, was Weiß zu unternehmen gedenkt.

16.♙b5 ♙fd8 17.♙a4

17.♘a4 ♘f8 18.♙xf6.

17...♘f8 18.dxc5 bxc5 19.♙xf6 ♙xf6 20.♘xd5 ♙xb2 21.♘b6 ♙ab8 (=) 22.a4 ♘e6 23.♙c4 ♘c7? 24.♘d7 ♙a8 25.♘xc5 b6 26.♘d7 ♙xa4 27.♘xb6 ♙xd1 28. ♙xd1

28.♘xa4 ♙xf1+ 29.♘xf1 hätte das gleiche Endspiel ergeben.

**28...♙a1**

Laut Carsten noch das beste. Aber ist 28...♙b4 wirklich schlechter? Ich bin noch nicht überzeugt. 29.♙d7 (auf 29.♙d6 gleicht Schwarz mit 29...♙c1 aus: 30.♘f2 ♙b2+ 31.♙e2 ♙xb6 32.♙xb6 ♙xe3+ 33.♙xe3 ♘d5+) 29...♘e6 30.♙xe6 fxe6 31.♘c8. Die schwarze Bauernstellung sieht zwar grausam aus, aber wie soll Weiß an einen dieser Bauern herankommen? Auch wirkt der weiße Springer so, als hätte er sich auf der eigenen Weide verlaufen.

Nach 29...♙xb6 verliert Schwarz noch einen zweiten Bauern:

**A)** 30.♙xc7 ♙f6 31.♙c8+ ♘h7 32.♙f8 ♙a3 33.♙xf7 ♙xf7 34.♙xf7

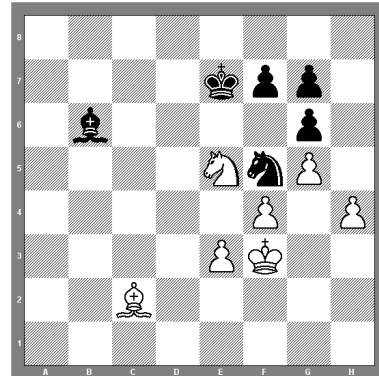
**B)** 30.♙xf7+ ♘f8 31.♙xc7 ♙e5 32.♙d7 ♙b1+ 33.♘f2 ♙xh2 34. ♙xg6 ♙g1+ 35.♘e2 (35.♘g3 ♙b6 {aber nicht 35...♙xe3 36.♙f7+ ♘g8 37.♙e7, und Schwarz verliert den Läufer} 36.♙e4 ♙xe3) 35... ♙b2+ 36.♙d2 ♙xd2+ 37.♘xd2 ♘e7.

Auf 28...♙b4 kann Weiß auch erst noch ein Schach auf d8 geben, bevor er den Turm nach d7 stellt, wonach die Verteidigung mit ...♘e6 wegen des nun ungedeckten Bauern f7 sinnlos wäre. Aber jetzt verliert Schwarz nach ...♙xb6 keinen zweiten Bauern mehr. Also 29.♙d8+ ♘h7 30. ♙d7 ♙xb6 31.♙xc7, und nun geht einfach 31...f6 oder 31...f5. Die Gewinnchancen des Weißen sind hier sicherlich noch geringer als in der oben betrachteten Variante. Langer Rede kurzer Sinn: 28... ♙b4 ist vielleicht nicht schlechter, aber wenn Schwarz mit 28...♙a1 seine Remischancen leichter in-takt halten kann...

**29.♙xa1 ♙xa1**

So weit, so gut. Weiß hat einen Bauern mehr, aber kann er auch gewinnen?

30.♘d7 ♘e8 31.g4 ♘f6 32.♘c5 ♘f8 33.♘g2 ♘e7 34.g5 ♘e8 35. f4 ♘d6 36.♙d3 ♙c3 37.♘f3 ♙b4 38.♘b3 ♙c3 39.♘c5 ♙b4 40.♘a6 ♙a3 41.♘c7 ♙c5 42.h3 ♘d7 43. ♘d5 ♘e6 44.♘c3 ♙b4 45.♘e2 ♙c5 46.♘c1 ♘d5 47.♙c2 ♘e6 48.♘d3 ♙b6 49.♘e5 ♘e7 50.h4 ♘f5?? (D)



Danach ist die Partie sofort verloren, während er nach jedem x-beliebigen anderen Zug noch hoffen kann. Carsten wollte in diesem Fall eventuell auf g6 opfern, ob das aber zum Gewinn reicht, ist eine offene Frage.

51.♙xf5 gxf5 52.h5 ♙c7 53.♘c6+ ♘f8 54.♘d4

Weil Schwarz den Bauern f5 nicht mehr decken kann – 54...g6 55. hxg6, und 55...fxg6 scheidet an 56.♘e6+ und 57.♘xc7 – gab er auf.

1-0

**Muskewitz, B (1904)**

[A45]

**Kribben, M (2000)**

1.d4 ♘f6 2.g3 d5 3.♙g2 e6 4.♘f3 c5 5.0-0 ♙e7

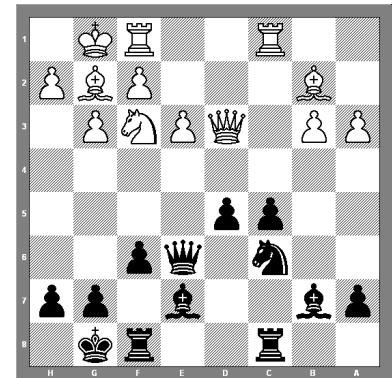
5...cxd4 6.♘xd4 ergäbe eine Grünfeld-Verteidigung mit vertauschten Farben und einem Mehrtempo für Weiß, worüber sich Schwarz aber keine Sorgen machen muß.

6.b3 0-0 7.♙b2 ♘c6 8.♘bd2 b6 9.c4 ♙b7 10.e3 ♙c8 11.♙c1 ♘b4 11...♙c7!? eventuell gefolgt von ... ♙a8, sieht auch nicht schlecht aus.

12.♘e5 ♘d7 13.♘df3 f6

13...dxc4!? 14.♘xd7 (14.♘xc4 ♙c7 15.a3 ♘c6 16.e4 b5 17.♘e3 cxd4 18.♘xd4 ♘xd4 19.♙xd4 ♙f6 20.♙d2 ♙xb2 21.♙xb2 ♘c5) 14... ♙xd7 15.♘e5 ♙c7 16.♙xb7 ♙xb7 17.♘xc4 b5.

14.♘xd7 ♙xd7 15.a3 ♘c6 16.dxc5 bxc5 17.cxd5 exd5 18.♙d3 ♙e6?? (D)



Erst 18...♙fd8 und dann 19...♙e6 ist die richtige Reihenfolge.

**19.♙fd1?**

19.♘g5+- gewinnt sofort. Es droht Matt auf h7 und ♙xd5. Peinlich, peinlich!

**19...♙fd8 20.♙c3 d4**

Als ich später beobachtete, wie Muskewitz den d-Bauern ein-sackte, glaube ich, daß dieser ungestüme Vorstoß des d-Bauern schon der Fehler gewesen ist. Aber der Fehler kommt erst noch.

21.exd4 ♘xd4 22.♘xd4 cxd4 23. ♙e1 ♙xe1+ 24.♙xe1 ♙xc1 25.♙xc1 ♙xg2 26.♘xg2 d3 27.♙d1 d2

Das ist vielleicht nicht der beste Zug, aber ein Fehler, wie Matze glaubte, ist er sicher nicht. 27...♙d5 aber könnte stärker sein. Nähert sich der weiße König nun dem d-Bauern, so zieht Schwarz f7–f5, um ♘e4 zu verhindern, und auf ♘e3 hat er ...♙c5+, was den König zurücktreibt. Und vielleicht ist in dieser Variante die Erklärung für 29...f5? zu sehen. Ich stelle mir vor, daß er erst die mit 27...♙d5 beginnende Variante berechnet hat, als er sich dann aber zum Textzug 27...d2 entschloß, blieb eine Art Restbild hängen, vielleicht könnte man auch sagen die Varianten überlagerten sich, was dazu führte, daß er auch jetzt glaubte, ♘f3–e4 verhindern zu müssen.

Ob ich mit dieser Annahme richtig liege, das kann natürlich nur Matze selber beantworten. Auf jeden Fall habe ich ihm damit eine hervorragende Entschuldigung geliefert. Gell?!

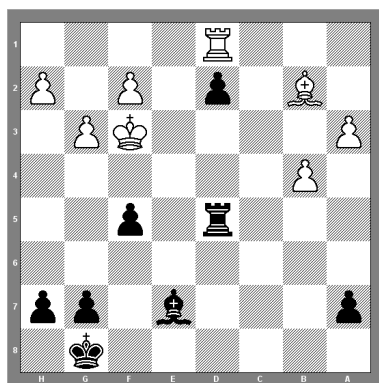
**28.b4 ♙d5 29.♘f3**

29.♙c3 ♙d3; 29.♘f1 a5 30.♙c3 ♙d3.

**29...f5?**

(siehe folgendes Diagramm)

Das ist er, der Fehler, nach dem leider nichts mehr zu retten ist.



29...f5?

29...a5! 30.bxa5 (30.♙c3?? ♜d3+; 30.♙e4 ♜b5) 30...♞xa5 31.♞xd2 ♙xa3, und das Remis ist unterschriftsreif.

30.♙e2 a5 31.♞xd2 ♞xd2+ 32.♙xd2 axb4 33.a4

Der Gewinnzug. 33.axb4 ♙xb4+ blieb leider ein Traum.

33...♙d8 34.♙d3 ♙f7 35.♙c4 g5 36.♙xb4 ♙e6 37.♙c4 ♙d7 38.♙d5 ♙c7 39.♙c3 ♙b6 40.♙d4 ♙a5 41.♙e5 f4 42.♙f5 ♙d8 43.gxf4 gxf4 44.h4 h6 45.♙g7

1-0

Major, V (2020)

[D12]

Mannaberg, S (1845)

1.d4 d5 2.♘f3 ♘f6 3.c4 c6 4.e3 ♙f5 5.♘c3 h6?! 6.♞b3

6.cxd5 cxd5 (auf 6...♘xd5 kommt ebenfalls 7.♞b3) 7.♞b3 und nun ist der traurige Rückzug 7...♙c8 noch am besten (7...♞b6? 8.♘d5; 7...b6? 8.♙b5+). Wie Weiß aber seinen Entwicklungsvorsprung am besten ausnutzen kann, das ist nicht leicht zu beantworten. Mir scheint 8.♘e5 der beste Versuch zu sein, auch wenn Rechenknecht Fritz diesen Zug erst an achter Stelle aufführt. Und ihn auch nach längerer Rechenzeit nicht nach oben rücken läßt. 8.♘e5 e6 (8...♘c6 9.♙b5; 8...a6 9.e4) 9.♙b5+.

6...♞b6 7.♞xb6 axb6 8.cxd5 ♘xd5 9.♘d5 cxd5 10.♘e5

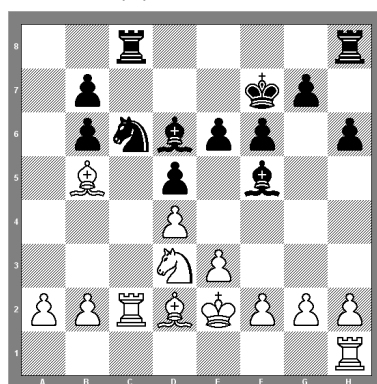
10.♙b5+ sieht nach einem harmlosen Schach aus, hat aber ein oder zwei Finessen aufzuweisen: 10...♘c6 (10...♙d7 11.♙d3) 11.♙d2 ♙d7 (11...e6? 12.♘e5 ♞c8 13.♞c1 mit Gewinn eines Bauern) 12.♙d3. Gut, einen Vorteil erlangt Weiß auch damit nicht, aus solchen Stellungen läßt sich halt nicht mehr herausholen, aber Schwarz hätte ein bißchen auf-

passen müssen.

10...♘c6 11.♙b5 ♞c8 12.♙d2 f6 13.♘d3

Die Konstruktion ♙b5, ♘d3 sieht etwas fragil aus und könnte demnächst einige Probleme verursachen. Vielleicht ist es das, was Fritz die schwarze Stellung bald als etwas besser einschätzen läßt. Weiß sollte sich damit abfinden, nichts Wesentliches erreicht zu haben und den Springer nach f3 zurückziehen. 13.♘d3 sieht eher nach einem Versuch aus, 10.♘e5 zu rechtfertigen. 13.♘f3 e6 14.0-0 ♙d6 15.♙c3 oder 15.♞fc1.

13...e6 14.♞c1 ♙f7 15.♙e2 ♙d6 16.♞c2?? (D)



16...♘xd4+ 17.exd4 ♞xc2 18.♞b1 ♙f4

0-1

Nach 19.♘xf4 ♞xd2+ 20.♙xd2 ♙xb1 hat Weiß Qualität und Bauer weniger.

Damit hat Mannaberg den vierten Sieg in Folge errungen! Bei vier Einsätzen! Womit er sich neben Muskewitz (5/6) als erfolgreichster Spieler der Oberschöneweider etabliert hat. Das läßt vermuten, daß seine DWZ nicht seiner wahren Spielstärke entspricht.

**Aufstellungen und Einzelergebnisse der anderen Mannschaften**

<b>SG Lasker Stgl Wilm 1</b>	<b>4,0:4,0</b>	<b>SF Berlin 1903 3</b>
101 Alexander Lagunow	1:0	302 Alexander Kurz
102 Dirk Paulsen	½:½	304 F.-G. Sebe-Vodislav
103 Alex Braslavskij	½:½	306 Frank Niehaus
105 Werner Püschel	½:½	307 Kristian Dimitrijeski
107 Christian Baumert	½:½	308 Fernando Offermann
108 Hans-Joachim Wiese	1:0	309 Utz Lachmann
109 Reinhard Müller	0:1	311 Marco Thinius
110 Sebastian Syperek	0:1	402 Milenko Mandic
<b>SV Empor Berlin 1</b>	<b>4,0:4,0</b>	<b>SC Weisse Dame 2</b>
103 Julian Urban	½:½	203 Kai-Gerrit Venske
104 Thomas Jahn	0:1	205 Franko Mahn
105 Helge Magnussen	½:½	206 Claudio Gerschau
108 Hans-Jürgen Meißner	½:½	207 Christoph Barsch
109 Aron Moritz	0:1	208 Guido Feldmann
110 Frank Kimpinsky	1:0	209 Christian Greiser
201 Dr. Peter Welz	1:0	302 Manfred Lenhardt
202 Bernd Bötzel	½:½	306 Ralf Mohrmann
<b>SK König Tegel 1949 3</b>	<b>3,0:5,0</b>	<b>Rotation Pankow 2</b>
302 Olaf Sperlich	½:½	202 Roland Boewer
307 Christopher Hertwig	½:½	204 Andreas Volkmer
310 Tobias Marxen	0:1	205 Olaf Müller
312 Alina Rath	0:1	206 Patrick Werner
313 Oliver Rath	1:0	207 Dominic Freyberg
403 Michael Mollier	0:1	208 Martin Weber
411 Sebastian Schoen	0:1	209 Marco Miersch
412 Manfred Rausch	1:0	301 Wilfried Stiernerling
<b>Queer Springer 1</b>	<b>3,0:5,0</b>	<b>SC Friesen Lichtenb. 2</b>
103 Axel Neffe	1:0	204 Peter Krug
105 Holger Franke	½:½	205 Volker Schulz
106 Frank-Thomas Pietzka	0:1	206 Hartmut Badestein
107 Michael Cremers	1:0	207 Dr. Michael Kupfer
108 Olaf Eberhardt	0:1	209 Uwe Keil
110 Dr. Peter Süß	½:½	301 Uwe Sabrowski
111 Norbert Schulte	0:1	303 Wolfram Heimbrot
204 Holger Foullois	0:1	305 Andreas Mai